

# HUMAN

Helge  
Burggrabe



with:  
Deutsches  
Kammerorchester Berlin  
Duncan Ward  
Edmond Percussion  
& John Kameel Farah



## HUMAN Suite für Orchester und Percussion von Helge Burggrabe

eingespielt durch das Deutsche Kammerorchester, mit Elbtoneal Percussion und John Kameel Farah (Klavier), weltweit veröffentlicht durch EDEL Kultur/Neue Meister (weltweit veröffentlicht Sommer 2021).

### HUMAN - CD Booklet-Texte (Helge Burggrabe)

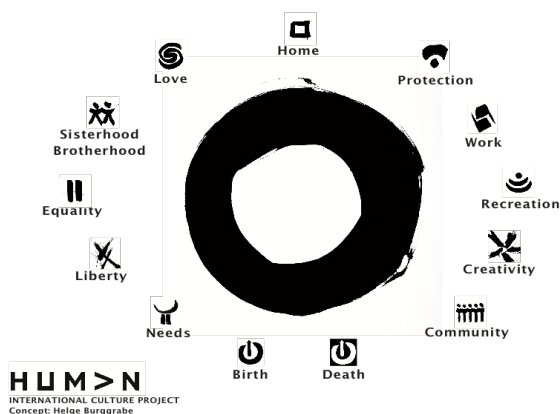
*Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geist der Brüderlichkeit begegnen.*  
(„Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“, Artikel 1)

Unabhängig von Philosophie und Religion, jenseits von sozialer und kultureller Prägung gibt es in jedem Menschen die Sehnsucht, in seiner Eigenart leben zu dürfen. Das „HUMAN International Culture Project“ thematisiert daher essentielle Grundbedürfnisse wie Freiheit, Gleichheit, Heimat oder Schutz, die letztlich unverhandelbar sind für ein würdiges Leben „inmitten von Leben, das leben will“ (Albert Schweitzer).

Was so selbstverständlich klingt und auch den UN-Menschenrechten zugrunde liegt, ist jedoch immer wieder gefährdet durch Egoismus,

Rücksichtslosigkeit und Unterdrückung. Dabei wird immer offensichtlicher, dass es ein respektvolles, gleichberechtigtes Miteinander und ein Engagement für die Menschenrechte auch in Verantwortung für die Zukunft des Planeten Erde braucht.

Die neu komponierte und hier als Ersteinspielung vorliegende Orchestersuite HUMAN bildet die „Grundmelodie“ für das „HUMAN International Culture Project“ und möchte zu mehr Menschlichkeit ermutigen. Eine Facette wird die Umsetzung der Musik in Tanz-Performances sein.



HUMAN  
INTERNATIONAL CULTURE PROJECT  
Concept: Helge Burggrabe

Die Struktur des Werkes entspricht einem Lebenskreis mit 11 Grundthemen des Menschseins, eingefasst von Geburt und Tod, die den Kreis eröffnen und beschließen. Als eher spielerischer Einstieg in die großen Themen entstanden kalligraphische Icons, die auch als Inspiration für die Musikkomposition dienten.

#### Birth / Geburt (5:12)

Gleich einer Ouvertüre geht es bei diesem Stück um Vorbereitung, Hinführung und Auftakt: Eine von hohen zu immer tieferen Tönen sich verändernde Klangwolke der Streicher kündigt zu Beginn das neue Leben an, ehe das Herz des noch ungeborenen Kindes zu schlagen beginnt. In zunehmend stärker werdenden Wellen geht es dann immer weiter auf die Geburt zu und klingt in einem kurzen Nachspiel aus.

#### Needs / Bedürfnisse (4:27)

Die Bedürfnisse nach Luft, Nahrung und Wasser sind existenziell und werden von neu geborenen Kindern kompromisslos und lautstark eingefordert. Das Musikstück „erzählt“ von der enormen Kraft dieser Grundbedürfnisse, deren Sättigung das gesamte Leben prägen. Im Mittelteil klingt ein ruhigeres Verlangen an, die Sehnsucht, ehe eine Reprise den Bogen zum Anfang schlägt.

### **Liberty / Freiheit (4:41)**

Dieses Stück beginnt in einem Zustand der Unfreiheit und des Ausgeliefert-Seins, aus dem heraus die Sehnsucht nach Freiheit irgendwann die Wände der Beschränkungen kraftvoll durchbricht und niederreißt. Die Trompete intoniert dazu eine markante Melodie gleich einem Freiheitslied, in das immer mehr Instrumente einstimmen. Freiheit braucht wohl immer den Mut von Einzelnen, die beginnen, ehe sich immer mehr anschließen und so eine kraftvolle Bewegung für die Freiheit entsteht.

### **Equality / Gleichheit (4:29)**

Das Ringen um Gleichheit und Gleichberechtigung wird in diesem Musikstück als Spiel mit der Balance interpretiert. Vibraphon und Klavier umspielen einander und geraten im Verlauf des Stückes drei Mal komplett aus der hin und her wiegenden Balance. Das Durchwandern von mehreren Tonarten und die Fragilität des Stückes unterstreichen, dass die Gleichheit kein statisches Versprechen ist, sondern immer wieder neu austariert und errungen werden muss.

### **Sisterhood, Brotherhood / Geschwisterlichkeit (4:07)**

Gelingende Geschwisterlichkeit bedeutet, trotz aller Unterschiedlichkeit im jeweiligen Gegenüber, die Schwester oder den Bruder zu erkennen und zu achten. Daher beginnt das Musikstück mit einem Dialog zwischen dem Horn einerseits und den Holzbläsern und Streichern andererseits im Sinne einer hin und her gehenden Resonanz. Den Mittelteil prägt ein sich steigendes Miteinander der Instrumente, bevor am Ende viele Instrumente das Hornmotiv des Anfangs aufgreifen und umspielen.

### **Love / Liebe (4:04)**

Mit einem innigen, fast zärtlichen Thema von Klavier und Klarinette wird zu Beginn des Musikstücks die Liebe vorgestellt: Sie blüht hoffnungsvoll auf, wird herausgefordert und reibt sich zunehmend auf. Als sich das Drama immer mehr zuspitzt, taucht das Liebes-Thema kraftvoll wieder auf und wird im Forte von den Streichern gespielt. Am Ende kehrt das Stück wieder in die Intimität des Anfangs zurück.

### **Home / Heimat (5:42)**

Heimat kann nicht ohne Heimatlosigkeit thematisiert werden, erst recht nicht angesichts von weltweit 80 Millionen Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten und auf der Flucht sind. „Home“ ist somit ein kontrastreiches Musikstück: Eine klar erkennbare Melodie zu

Beginn bildet die musikalische Heimat. Verstärkt wird diese Wirkung noch durch das Glockenspiel, das an Spieluhren erinnert, die Kindern ein Gefühl von Geborgenheit vermittelt. Diese beruhigende und Sicherheit symbolisierende Harmonie geht jedoch immer wieder verloren, wird musikalisch zerrissen oder überlagert und kehrt in Moll oder in Frakturen wieder. Oft bleibt nur eine Sehnsucht nach Heimat übrig.

### **Protection / Schutz (4:02)**

Das Musikstück beginnt mit der Schutzlosigkeit. Unregelmäßige hohe Einwüfe der Flöten und plötzliche Attacken des Schlagwerks erzeugen eine Atmosphäre des Ausgeliefert-Seins. Erst zur Mitte hin beruhigt sich das Stück und die Violine hebt zu einer Melodie im 11/8-Takt an - wie eine aparte Pflanze, die im Schutz langsam zu wachsen beginnt. Doch dieser Schutz ist fragil: Immer wieder gibt es atonale Einbrüche und der Shaker sorgt mit seinem geraden Puls in jedem zweiten Takt für einen irritierenden off-Beat.

### **Work / Arbeit (4:29)**

Gleich einer Maschine, bei der viele Einzelteile gut ineinandergreifen, beginnt dieses Musikstück: Alles verläuft zunächst in geregelten Bahnen, die Abläufe geraten dann jedoch zwei Mal außer Kontrolle, ordnen sich wieder, ehe sie beim dritten Mal ins Chaos abdriften. Durch diese Metapher für ein rein funktionales, ausbeutendes Wirtschaftssystem, das sich unheilvoll verselbständigt, kann deutlich werden, dass der Mensch eigentlich das Recht auf eine sinnstiftende Arbeit haben sollte, die sich am tatsächlichen Bedarf der Gesellschaft und seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten orientieren sollte.

### **Recreation / Erholung (5:16)**

Das Musikstück thematisiert nicht nur das Recht auf Erholung, sondern entspricht auch innerhalb der Dramaturgie dieser Orchestersuite einer auskomponierten Pause, die zum Innehalten und Entspannen einlädt. In einer Zeit, die immer hektischer und schnelllebig wird, braucht der einzelne Mensch dringende Zeiten der Entschleunigung.

### **Creativity / Kreativität (4:27)**

In jedem Menschen schlummert kreatives Potential, das aufblühen möchte. Mit einem Jazz-Thema, das zwischenzeitlich Raum gibt für Improvisationen, in denen zunächst der Pianist und in der zweiten Hälfte die Perkussionisten ihre Kreativität entfalten, wird diese

Überzeugung ausgedrückt. Kreativität ist immer offen für das Neue und die Überraschung. So taucht unvermittelt auch ein markantes Thema im 7/8-Takt auf.

#### **Community / Gemeinschaft (6:17)**

Wenn die Menschenrechte gelebt werden und der andere Mensch in seiner Unterschiedlichkeit respektiert wird, kann Gemeinschaft gelingen. Dieses Musikstück gleicht daher einer Vision von dem, was potentiell in jedem Augenblick möglich ist, wenn Menschen zusammenkommen: Zu Beginn ruft die Oboe die Anderen herbei, eine Gemeinschaft beginnt zu wachsen, die immer ausgelassener das Leben feiert, wie ein Fest.

#### **Death / Tod (4:35)**

Mehr oder weniger überraschend bricht der Tod ins Leben ein, wird jeder Mensch aus der Gemeinschaft und dem Fest des Lebens herausgenommen. In diesem Musikstück ist es dem Menschen vergönnt, noch einmal zurückzuschauen auf die Höhen und Tiefen des eigenen Lebens. Zunehmend wechseln sich die Gruppen der Bläser und Streicher ab und deuten damit den Zwischenzustand an zwischen dieser und der anderen Welt, zwischen dem Diesseits und dem Jenseits. Irgendwann ist - analog zum Stück der Geburt - wieder der Herzschlag zu hören, der hier jedoch immer langsamer wird und schließlich, umhüllt von einer immer höher werdenden Klangwolke der Streicher, endet.